



## NIEDERSCHRIFT

<b>Gremium</b>	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
<b>Sitzungsnummer</b>	35. Sitzung
<b>Datum</b>	Mittwoch, den 16.06.2010
<b>Sitzungsbeginn</b>	17:30 Uhr
<b>Sitzungsende</b>	20:30 Uhr
<b>Sitzungsort</b>	Kulturamt, Domplatz 8 - Partnerschaftszimmer

**Anwesend waren:  
vom Gremium:**

Ausschussvorsitzender Tschakert,	SPD
Stellv. Ausschussvorsitzende Kunkel,	FDP
Stadtverordneter Reim,	SPD
Stadtverordneter Pausch,	SPD
Stadtverordneter Yüksel,	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtverordnete Adamietz, (i.V.f. Stv. Steinraths)	CDU
Stadtverordneter Dr. Teichner,	CDU
Stadtverordnete Viehmann,	CDU
Stadtverordneter Rupp,	FW
Stadtverordnete Zeiser,	B90/Grüne

**vom Magistrat:**

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

**von der Verwaltung:**

Herr Dietrich,	ohne
Frau Maiworm,	ohne

**vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:**

Herr Nickel, als Schriftführer

**ferner waren anwesend:**

Herr Jungherr, Fa. Rohrbach und Schmees, Gießen (zu TOP 1)  
Frau Wagner, Seniorenrat  
Herr Chernov, Ausländerbeirat

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Der Ausschuss befürwortete einstimmig die nachstehende

**T a g e s o r d n u n g:**

**TOP 1**

**Begehung Palais Papius**

**TOP 2**

**Außendarstellung der Stadt Wetzlar**

**TOP 3**

**Mitteilungen und Anfragen**

**TOP 4**

**Verschiedenes**

**A b w i c k l u n g der Tagesordnung:**

**TOP 1**

**Begehung Palais Papius**

Herr J u n g h e r r gab davon Kenntnis, dass man bei diesem Projekt „aus dem Größten“ heraus sei und keine negativen Überraschungsmomente mehr erwarte. Auch bewege man sich im Zeitplan sowie im Kostenrahmen. Nachdem er, in Verbindung mit Frau R ü c k e r, über die Baugeschichte, das Zusammenwirken der Baustoffe Holz und Lehm, früheres handwerkliches Können und auch über „Pfuscher am Bau“ informierte, gab Frau Dr. E i c h l e r ergänzende Erklärungen über die spätere museale Nutzung ab.

In Beantwortung von Fragen der Ausschussmitglieder zeigte Herr J u n g h e r r

die Art der Beseitigung von Schäden an Decken und Wänden auf. Auch ging er auf das Thema der unterschiedlichen Nutzungen des Palais ein. Besonders angehtan, so Herr J u n g h e r r, sei er vom hochwertigen Stuck in drei Räumen des 1. Stockwerkes.

Bei Nutzung des Gebäudes für museale Zwecke sei wegen der Exponate vor allem auf gleichbleibende Luftfeuchtigkeit zu achten. Wie die Räume zukünftig gestaltet werden, werde von einem Gremium entschieden, welches mit Fachleuten der Stadtverwaltung, des Architekturbüros sowie des Denkmalschutzes besetzt sei, konstatierte Herr J u n g h e r r.

Die Frage der Haftung und Qualitätskontrolle interessierte Stve. Z e i s e r zu erfahren. AV T s c h a k e r t erläuterte hierzu die Architektenhaftung. Die Qualitätskontrolle werde vom Planungs- und Hochbauamt durchgeführt, informierte OB D e t t e.

## **TOP 2**

### **Außendarstellung der Stadt Wetzlar**

Herr D i e t r i c h führte aus, das Marketing beinhalte den regionalen und den touristischen Kontext. Das Erscheinungsbild basiere auf einer Wort-Bild-Marke. Dazu sei der „Claim“ in „Goethe- und Optikstadt“ geändert worden. Er erinnere an das frühere „Wetzlar - erfrischend schön“. Auf „Goethe- und Optikstadt“ aufbauend, schalte man entsprechende Anzeigen. Auch nutze man das Medium der Radiowerbung. Diese Werbeart sei jedoch sehr kostenintensiv. Man mache mit den Werbemaßnahmen auf die verschiedensten Aktionen aufmerksam. Der Claim „Goethe- und Optikstadt“ werbe auch für den Hesttag 2012.

Unter Hinweis auf die allen Sitzungsteilnehmern/-innen ausgehändigte Prospektmappe machte Frau M a i w o r m auf die Angebote Kultur-, Natur- und Erlebnistourismus aufmerksam. Grundlage für das Marketing seien Angebote. Für diese Angebote sei die Bewerbung von entsprechenden Zielgruppen erforderlich, d. h. Entwicklung von Basis-, Pauschal- sowie Gruppenangeboten. Von zunehmender Wichtigkeit stelle sich die Werbung im Internet in Verbindung mit einem Medienmix dar. Als weitere Werbemaßnahmen präsentiere man sich auf Messen und bewerbe sich um Tourismuspreise. Die Resonanz zeige sich u. a. in der in den letzten Jahren 30-prozentigen Steigerung der Stadtführungen, wo 42 Stadtführerinnen und Stadtführer tätig seien sowie anhand der gestiegenen Übernachtungszahlen.

OB D e t t e merkte an, dass die vielfältigen Aktivitäten positiv in den Zahlen zum Ausdruck kommen. Außerdem sei die Mit- und Zusammenarbeit in Verbunden wichtig. Er nenne den Lahntaltourismusverband, welcher die europaweite Vermarktung vornehme, die AG Städtetouristik, in der man mit 9 anderen hessischen Städten kooperiere und den Wetzlar-Congress und der sich darin findenden Zusammenarbeit von Wetzlar-Arena, Stadthalle und Hotels.

AV T s c h a k e r t erkundigte sich nach der Messbarkeit des Erfolgs. Frau M a i w o r m wies auf amtliche Statistiken, Rückmeldungen von Hotels und Anfragen von Kunden hin. Ferner möchte AV T s c h a k e r t wissen, ob es noch weitere mögliche Kooperationspartner gebe. Hierzu nannte OB D e t t e das „Regionalmanage-

ment Mittelhessen“ mit den Städten Wetzlar, Gießen und Marburg sowie den „Wirtschaftsstandort Mittelhessen“ in Zusammenarbeit mit der IHK. Hierbei gehe es jedoch in erster Linie um Lobbyarbeit für den Wirtschaftsstandort und nicht um Tourismusmanagement.

Die Einlassung von Stv. Dr. T e i c h n e r nach Prospekten in weiteren Fremdsprachen sowie die Bezahlung von Hotelanzeigen in der großen Broschüre, was Stv. R u p p interessierte, beantwortete Frau M a i w o r m. AV T s c h a k e r t verband die Tourismusaktivitäten mit dem Einkaufen in der Altstadt und die Funktion des City-Busses. Er habe den Eindruck, dass der City-Bus mehr Besucher aus der Altstadt zum Forum transportiere als entgegengesetzt. Der Vertrag hinsichtlich des Einsatzes des City-Busses, der monatlich 4.000 bis 5.000 € Nutzer habe, laufe 2012 aus. Dann werde es eine neue Diskussion geben, zeigte Herr D i e t r i c h auf. Stve. K u n k e l machte auf fehlende Fahrzeitentafeln und Stv. Dr. T e i c h n e r auf das Zeitfenster für diesen Busbetrieb aufmerksam. Dies sei bewusst geschehen, so Herr D i e t r i c h, weil genaue Zeiten nicht garantierbar seien.

AV T s c h a k e r t fand, man solle den Dom und den Domplatz stärker in den Focus rücken, evtl. könne das Weinfest auf dem Domplatz stattfinden. Herr D i e t r i c h erläuterte, der Domplatz werde jährlich fünfmal eingebunden. Wegen der Schräge des Platzes sei der Platz für das Weinfest nicht geeignet. Ferner könne es Probleme wegen des Wochenmarktes und der Kirchen geben. Frau M a i w o r m ergänzte, dass der Domplatz bei Stadtführungen stark eingebunden werde.

Auf die Anregungen von AV T s c h a k e r t und Stv. Dr. T e i c h n e r zu historischen Stadtführungen und Stadtlernspielen wies Frau M a i w o r m auf die angebotene Stadtrallye hin und merkte des Weiteren an, dass die Touristen die Busparkplätze bemängelten.

### **TOP 3 Mitteilungen und Anfragen**

StR K r ä u t e r informierte darüber, dass auch in diesem Jahr die Partnerstädte zum Weinfest eingeladen werden.

### **TOP 4 Verschiedenes**

AV T s c h a k e r t schloss, nachdem keine Wortmeldungen vorlagen, die 35. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

T s c h a k e r t

N i c k e l

